

Die Jury steht für das Festival junger Texte im Thurgau

Was in Sport und Musik selbstverständlich ist, soll auch in der Literatur lanciert werden: eine attraktive Förderung junger Talente.

FRAUENFELD – Das Projekt «Junge Texte. Literaturförderpreis im Thurgau» will junge Autorinnen und Autoren im Thurgau zum Schreiben anregen und fördern (die TZ berichtete). Für den Höhepunkt am «Junge Texte Festival» hat eine prominente Jury verpflichtet werden können, wie die Organisatoren gestern mitteilten.

Während junge Kicker auf dem Rasen beklatscht und landesweit Musicstars gesucht werden, landen Texte junger Schreiber in der Schublade, wo sie es schwer haben, entdeckt zu werden. Dass sich das ändern soll, hat sich «Junge Texte. Literaturförderpreis im Thurgau» auf die Flagge geschrieben. Gesucht werden «junge Texte» von Schreiberinnen und Schreibern zwischen 16 und 21 Jahren.

Noch vier Wochen Zeit

«Raus aus den Schubladen, rauf auf die Bühne», lautet das Motto des Organisationsteams.



Wer seine Texte bis zum 15. Dezember einschickt, hat die Chance, im kommenden Jahr am «Junge Texte Festival» in Frauenfeld teilzunehmen.

Die Jury kann sich sehen lassen:

- Michael Guggenheimer, Programmkommission Solothurner Literaturtage
- Mona Vetsch, Fernseh- und Radiomoderatorin mit Thurgauer Wurzeln
- Tim Krohn, Autor von «Vrenelis Gärtli»
- Patrick Frey, Kabarettist und Schauspieler
- Theres Roth Hunkeler, Autorin und Dozentin an der Hochschule der Künste in Bern

Die Jury kürt die Schreibtalente des Thurgaus am 1. April. Zu gewinnen sind Schreibweekends, an denen die Preisträger in ihrem Schreiben professionell begleitet werden. Und natürlich gibt es auch Publikumspreise.

«Junge Texte. Literaturförderpreis im Thurgau» will nicht nur als einmaliges Ereignis über die Kantonsgrenzen hinaus von sich reden machen. Als gezielte Nachwuchsförderung soll der Preis alle zwei Jahre vergeben werden. Als Trägerschaft zeichnen die Lions-Bewegung Thurgau und die Kanti Frauenfeld. Zum OK gehören Susanne Balmer, Pascale Chenevard, Sonja Lázaro und Hans Peter Niederhäuser. (tz)

IN KÜRZE

Mann: Lust auf a cappella?

WEINFELDEN – Die A-Cappella-Formation FabeUp! sucht nach dem Abgang von langjährigen Sängern zwei motivierte Bässe, die mehr Boden geben, und einen engagierten Tenor, der den Chorklang beflügelt. Erwartet wird Erfahrung und Freude am Singen sowie die Motivation, sich in ein Repertoire von den 20ern über Swing und Jazz bis zur irischen Ballade einzuarbeiten. Die aktuelle Setliste und Hörproben gibt es auf www.fabe-up.ch. Weitere Auskunft beim Chorleiter, fabian.huber@gmx.net oder 079 4198891.

Kunst für den Flohmarkt

FRAUENFELD – Am Freitag, 21. Januar, ab 19 Uhr findet im Neuen Shed im Frauenfelder Eisenwerk der dritte Kunst-Nacht(floh)markt statt. Kunstschaffende, Kunst- und Flohmarktfreunde verkaufen Werke zu einem Höchstpreis von 399 Franken. Anmeldungen für einen Stand werden entgegengenommen unter markt@neuershed.ch. Es hat nur beschränkt Plätze. (tz)



Spielerischer Umgang mit Rhythmus, alles Klang logisch und leicht im Eisenwerk: Nicole Johäntgen am Altsaxofon, hinter ihr Bassist Bänz Oester. Bilder: Dieter Langhart

Völlig aufeinander eingespielt

Andi Reinhard hat erneut ein gutes Händchen bewiesen beim dritten von ihm programmierten Konzert der Reihe jazz:now. Johäntgen-Braff-Oester-Rohrer gaben ein fulminantes Konzert.

FRAUENFELD – Ganz allein begann die Saxophonistin Nicole Johäntgen ihr Konzert im bis auf den letzten Platz besetzten Vorstadttheater im Eisenwerk, nur sie und ihr Sopransaxofon. Erst nach einigen lyrisch-melodischen Linien setzte die Band ein: Malcolm Braff am Klavier, Schlagzeuger Samuel Rohrer und Bänz Oester am Kontrabass. Dass sich hier vier der musikalischsten Instrumentalisten der Schweizer Jazzszene gefunden hatten, wurde nach kurzer Zeit klar. Völlig in die Musik und ihr Spiel versunken, scheinen Nicole Johäntgen und ihre drei Begleiter die Grenzen zwischen Komposition und Improvisation nach und nach zu verwischen. Da tauschen Bass und Klavier Melodiefragmente aus, und Saxofon und Schlagzeug liefern sich ein Streitgespräch, die Freude an der Musik ist den Musikern anzusehen, immer wieder huscht ein Lächeln über ihre Gesichter.

Miles meets Michael

Obwohl die Band jeweils eine Stunde am Stück durchspielte, kam nie Lan-

gewile auf, zu spannend war, was da auf der Bühne passierte. Die Miles-Davis-Komposition «All Blues» wurde dekonstruiert und im ungewohnten 10/8-Rhythmus wieder zusammengesetzt, nur um später in einen feurigen 7/8-Salsa-Groove zu münden. Überhaupt zeichnete sich die Band durch ihren spielerischen Umgang mit Rhythmus aus, alles tonte immer logisch und leicht. Neben Miles Davis kam auch

Michael Jackson zu Ehren, sein Stück «Billy Jean» war schon nach wenigen Takten erkennbar und genauso groovend wie das Original. Neben eigenen Kompositionen interpretierte die Band auch Songs von Wayne Shorter und Louis Armstrong.

Raum lassen und zuhören

Das Trio Braff-Oester-Rohrer hatte schon bei Generations 2008 für Auf-

sehen gesorgt; mit dabei war damals auch Nicole Johäntgen. Aus diesen Auftritten entstand die Band, die am Dienstag in Frauenfeld zu Gast war. Wie schon vor zwei Jahren überzeugte die Rhythmusgruppe mit ihrem fantastischen Zusammenspiel. Jeder spielte mit offenen Ohren und gab so der Musik den nötigen Raum, dass sie sich entfalten konnte. Nichts war zu hören von Tonsalven aus dem Maschinengewehr mancher amerikanischer Zeitgenossen.

Dass die Konzertteile ohne Unterbruch gespielt wurden, forderte hohe Konzentration vom Publikum, auch wenn die Band sehr abwechslungsreich und spannend spielte. Plötzlich war da ein heftig groovender Shuffle, im nächsten Stück spielte Bassist Bänz Oester eine ostinate Figur, die den Boden für die Soloausflüge seiner Mitmusiker legte.

Nach gut zweistündigem Konzert durften die Musiker dann auch ihren verdienten Applaus entgegennehmen, sichtlich erschöpft nach diesem fulminanten Auftritt. Nicole Johäntgen bedankte sich noch einmal beim Publikum, der Abend sei schlicht fantastisch gewesen. Sprachs und entliess das Publikum in die Nacht.

DOMINIK GARBAUER

Nächstes Konzert bei jazz:now

Donnerstag, 16. Dezember, 20.15 Uhr: Souleyes, mit Andi Reinhard (as), Thomas Banholzer (t, flügelhorn), Thomas Schwabe (kb, p), Martin Hess (b), Patrick Manzechi (dr). Vorverkauf: 052 721 99 26 oder 052 722 44 33.

Von Männern und roten Schuhen

Hatte Nicole Johäntgen im Interview mit der TZ (auf die Frage, ob jung und blond zu sein von Nachteil sei in der Männerwelt des Jazz) nicht gesagt, «man muss nur den nächsten Schritt in roten Schuhen wagen und die Steine geschickt umgehen und wegpacken»? Im Eisenwerk behauptete sie sich in roten Pumps gegen das Karminhemd des Bassisten

und das orange Hemd des Pianisten. Musikalisch war sie sich mit den drei Männern ohnehin einig, auch in der Eigenkomposition «Red Shoes». Im Publikum sass die Männer in leichter Mehrheit. Als einer, der zwischen zwei Damen sass, aus Versehen ein Rotweinglas vom Tisch stiess, lächelte ihm die Saxophonistin ein Macht-nichts zu. (dl)



Schreiben über den Thurgau

Das Thurgauer Jahrbuch 2010 lockt mit acht Beiträgen im und um den Kanton. Es erscheint rechtzeitig auf Weihnachten.

FRAUENFELD – Das Thurgauer Jahrbuch ist so etwas wie das «Credo des Huber Verlags in Sachen Thurgau», sagt Verlagsleiter Hansrudolf Frey. Nächste Woche wird es vorgestellt. Es spannt einen weiten Bogen, enthält Interessantes und Wissenswertes aus dem Thurgau, macht aber auch Zeit- und geografische Reisen.

Vier der Beiträge stammen von Barbara Fatzer. Als Kunsthistorikerin widmet sie sich dem Frauenfelder Eisenplastiker Markus Graf, von dem auch das Titelbild stammt; als Publizistin hat sie sich des Basadinger Landpfarrers Johann Heinrich Brändli angenommen – und ist, als Reisende, seinen und den Spuren anderer Auswandererfamilien bis nach Süd-

frankreich gefolgt. Renata Egli-Gerber erinnert an Maria Meyer. Maria Meyer? Sie lebte in einem schlichten Bauernhaus in Wilen bei Wil und ist durch eine tragische Liebe zum



Titelbild: Markus Graf. Bild: pd

schwäbischen Dichter Eduard Mörike (1804–75) unsterblich geworden. Albert M. Debrunner erzählt von einer Thurgauer Freundschaft vor hundert Jahren: jener zwischen dem verstorbenen Dichter Oskar Kollbrunner und dem Künstler Arnold Debrunner. Hans Ruedi Fischer (fis) erinnert sich an seine Jugendzeit im Mundarttext «Vom Züitigsbuebe zum Züitigsmaa». Abgedruckt ist im Jahrbuch auch ein Vortrag, den Regierungsrat Claudius Graf-Schelling im Mai vor der Europa-Union Deutschland gehalten hat: «Eigenartige Schweiz – perfekte EU?». Die Schweiz sei unterwegs, schloss er seinen Essay, der geeignet ist, «bestehende Missverständnisse und Unklarheiten auszuräumen», wie es in Hans Ferners Geleitwort heisst.

Das Buch rundet wie gewohnt die Thurgauer Chronik ab; die Nachrufe sind ausgebaut worden. (dl)

Buchvernissage

Freitag, 26. November, 19.30 Uhr: Foyer Museum für Archäologie, Promenadenstrasse

KULTURTIPPS

MUSIK

The Nits im Eisenwerk

FRAUENFELD – Morgen Freitag um 21 Uhr treten im Eisenwerk Frauenfeld The Nits auf. Nach über 35 Jahren Bandgeschichte überraschen The Nits mit ihrem neusten Longplayer «Strawberry Wood». Ticket-Reservierung unter 052 721 99 26.

SLAM POETRY

Lara Stoll in der Kammgarn

SCHAFFHAUSEN – Morgen Freitag präsentiert die Slam-Poetin Lara Stoll in der Schaffhauser Kammgarn ihr erstes abendfüllendes Programm «Hanni, Nanni & ich». Lara Stoll nimmt ihr Publikum mit auf eine wahnwitzige Reise mit abgrundtiefen Absurditäten und heiteren Höhenflügen. Ihre Slam-Texte sind gespickt mit Liedern aus einer Mischung von Helge Schneider und Marlene Dietrich, dabei wird sie am Klavier von Simon Engler begleitet. (tz)